

Die Personalnot spitzt sich zu

Pensionierungen, Burnouts und chronischer Unterbestand: Geschäftsprüfungskommission sorgt sich um Zukunft von Basler Staatsbetrieben.

Nora Hoffmann

Bis im Jahr 2030 wird bei den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) ein Drittel der Mitarbeitenden pensioniert. Das ist dem am Mittwoch veröffentlichten Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Rates zu entnehmen. Und: Es stelle eine Herausforderung dar, diese durch Pensionierungen frei werdenden Stellen rein quantitativ wieder zu besetzen. Hinzu kommt: Aufgrund des Fachkräftemangels seien gewisse Positionen besonders schwierig zu besetzen, steht im GPK-Bericht.

Über 200 ordentliche Pensionierungen stehen gemäss BVB-Mediensprecher Matthias Steiger konkret bis 2030 an. «Hinzu kommen Personen, die sich früher pensionieren lassen. Eine solch demografische Situation gab es bisher noch nicht.»

Fahrgäste sollen nichts zu spüren bekommen

Deswegen wird fleissig um Mitarbeitende geworben. Unter anderem mit der Kampagne «Grün ist gut». Gesucht werden Mitarbeitende für den Fahrdienst, aber auch für handwerklich-technische Berufe und Ingenieurinnen und Ingenieure. Dank vorausschauender Planung seien alle Fahrdienststellen für 2025 bereits besetzt und viele Positionen für 2026 mit passenden Kandidatinnen und Kandidaten vorge-merkt, sagt Steiger.

Die Kampagne sei ein erster Schritt einer langfristigen Ausrichtung: «Wir wollen unsere Präsenz in den sozialen Medien, auf Jobplattformen und an Berufs- und Quereinsteigermessen gezielt ausbauen, neue Zielgruppen ansprechen.» Auf diese Weise bereiteten sich die BVB



Ein Viertel aller Staatsangestellten wird in den nächsten Jahren pensioniert.

«bestmöglich auf die anstehenden Pensionierungen vor», so dass diese keine Auswirkungen auf den Betrieb hätten und «die Fahrgäste nichts davon zu spüren bekommen», sagt Steiger.

Bei Lehrpersonen stehen auch Pensionierungen an

Anfang Juni berichtete die Regierung im Rahmen der neuen Lohnmassnahmenpakete, dass bis 2034 ein Viertel aller Kantonsangestellten pensioniert

werde. Tim Cuénod, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, verwies darauf, dass die Situation auch bei den Lehrpersonen brenzlig werden könnte. Dort gibt es aktuell viele Ausfälle. «Und auch hier wird es Pensionierungen geben», so Cuénod.

Die GPK appelliere für «Bemühungen in Bezug auf Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden». Eine Befragung durch den Kanton habe einen gewis-



Bilder: Kenneth Nars, Juri Junkov, Keystone (Symbolbilder)

sen Handlungsbedarf verdeutlicht. «Das zu kommentieren ist nicht unsere Aufgabe.» Cuénod betont aber, dass in regelmässigem Abstand Befragungen von Lehrpersonen durchgeführt werden müssten.

Genaue Zahlen betreffend bevorstehender Pensionierungen sind beim Erziehungsdepartement am Mittwoch auf mehrfache Anfrage nicht erhältlich. Die Mediensprecherin weist darauf, dass sich «nur der

Gesamtregierungsrat zum Bericht der GPK äussert».

Und bei Polizei und Staatsanwaltschaft ist der Personal-mangel chronisch. So sind bei der Kantonspolizei Basel-Stadt nach aktuellstem Stand 113 Stellen unbesetzt, wie Sprecher Adrian Plachesi sagt. Und: Die anrollende Pensionierungswelle zeichne sich auch bei der Polizei ab. «Deshalb legen wir den Fokus aktuell ebenfalls stark auf die Rekrutierung», so Plachesi.

Aus dem GPK-Bericht

- Im Januar 2023 wurde der kantonale Server von Basel-Stadt gehackt. Die Zentralisierung der kantonalen **Informatik** ist aufgegleist. Restrisiken bei Microsoft 365 sollen nun klar definiert werden. Die GPK erwartet, dass regelmässige Risk-Assessments durchgeführt und wenn nötig Korrekturmassnahmen ergriffen werden.

- Die angestrebte Erhöhung der **Sek II-Abschlüsse** bei Jugendlichen wurde in den letzten vier Jahren nicht erreicht. Die Abschlussquote lag bei 84,5 Prozent und verfehlte die anvisierten 95 Prozent deutlich. Die GPK erwartet vom Regierungsrat zudem eine Erklärung, warum vorgesehene Massnahmen bei der Förderung der Aus- und Weiterbildung für Berufsgruppen mit unzureichender oder fehlender Bildung nicht umgesetzt wurden.

- Der Systemfehler, der dazu führte, dass gewisse **Steuerguthaben** für die Zinsberechnung erst im übernächsten Jahr berücksichtigt worden sind, ist bereinigt. Die notwendigen Korrekturen seien abgeschlossen und die betroffenen Steuerpflichtigen seien ab einer Korrektur von über zehn Franken benachrichtigt worden. Die GPK empfiehlt ein anderes System.

- **Schimmelbefall:** Nicht erfreut zeigt sich die GPK auch über erhaltene Informationen zum Neubau Naturhistorisches Museum/Staatsarchiv. Nachdem im letzten Quartal 2023 vereinzelte feuchte Stellen hätten nachgedichtet werden müssen, seien im Januar 2024 weitere feuchte Stellen in unter dem Grundwasserspiegel liegenden Stockwerken entdeckt worden. (no)